Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

19.8.1818 (Nr. 229)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 229. Mitwoch, den 19. Aug. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 41. Sitz. am 6. Aug.) — Frankreich. (Niederkunft der Herzogin von Orleans mit einem Prinzen. Tod Millin's.) — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. (Tagsatzungsverhandlungen.) — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 41. Sitzung am 6. d. Die Verwahrung der Targelder, auch Reparatur der Kammergerichts- und Archivgebäude zu Wetzlar betr., wurde folgender Beschluß gefaßt: 1) Daß es bei der, nach Ableben des Stadtgerichtsdirektors v. Bissing, wegen der Taxamtskassengelder getroffenen Verfügung vor der Hand sein Bewenden habe; 2) daß das Eigenthumsrecht der Krone Preussen über das Kammergerichtsarchivgebäude anzuerkennen, daher auch kein weiterer Vorschuß zu dessen Unterhalt zu leisten sey, wogegen die königl. preuß. Regierung 3) die Verpflichtung übernehmen werde, das reichskammergerichtliche Archiv, bis auf weitere endliche Beschlußnahme hierüber, aufzubewahren, und für dessen Erhaltung Sorge zu tragen. — Auf das Gesuch der Erben des Reichspfennigmeisters v. Hötzendorf, Erledigung dessen Rechnungs- und Kassenwesens betreffend, wurde folgender Beschluß gefaßt: Daß das Gesuch der Benefizialerben des verstorbenen Reichskammergerichtspfennigmeisters v. Hötzendorf, um Nachlaß des Ersatzes des bei Untersuchung der Kasse ihres Erblassers vorgefundenen, und nunmehr auf 759 fl. 32½ kr. geminderten Kassendefekts, zwar noch zur Zeit nicht statt finde, gleichwohl die von ihnen nachgesuchte Resignation des Wohnhauses ihres Erblassers, Behufs ihrer freien Disposition darüber und Vertheilung desselben, ihnen hiermit verwilliget werde. — In Betreff der Forderungen mehrerer ehemals kurmainzischer Staatsgläubiger an die Rente Lohneck und den Zoll Bilzbach, wurde beschlossen: 1) Daß die HH. Bundesgesandten derjenigen Staaten, in welchen sich die in dem diesfallsigen Vortrage benannten Gläubiger befinden, ersucht werden, diese zu veranlassen, einen Bevollmächtigten zur Wahrnehmung ihres Interesse zu bestellen; 2) daß von denjenigen HH. Bundesgesandten, deren Höfe es betrift, eine Berichtigung des jetzigen Verhältnisses der Schuldner erbeten werde; 3) daß die Mittheilung der Akten des hier niedergesezt gewesenen mainzischen Schuldenvertheilungskongresses bewirkt werde, zu welchem Ende der königl. baierische Hr. Gesandte, in so fern sich diese Akten in Aschaffenburg befinden sollten, ersucht werde, deren Einsendung an die Bundes-Präsidial-Kanzlei zu bewirken.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, den 15. Aug. Der König hat gestern Nachmittags mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet, und dann eine Spazierfahrt nach St. Cloud gemacht.

Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr ist die Frau Herzogin von Orleans von einem dritten Sohne glüklich entbunden worden. Der junge Prinz wird, vermöge kön. Befehls, den Titel, Prinz von Joinville, führen. Seine Taufpathen werden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sizilien, Herzog und Herzogin von Calabrien, seyn.

Die Frau Herzogin von Berry hat eben das Landgut Rosny, im Seine- und Oisedepartement, ohnweit Mantes, gekauft. Auf diesem Landgute wurde Maximilian de Bethune, Herzog von Sully, der bekannte treue Freund und Diener Heinrchs IV., geboren.

Das Journal des Maires enthält eine Reihe von Bemerkungen, wovon folgendes der wesentliche Inhalt ist: Männer, die der Regierung des Königs nicht vergeben können, daß sie ohne ihr Zuthun vorwärts schreitet; der Nation, daß sie Institutionen erhalten hat, die ihrer Bildungsstufe angemessen sind; Frankreich, daß es sich des Augenbliks der Befreiung seines Gebiets erfreut, dergleichen Männer haben sich bei den fremden Mächten als Ankläger ihrer Regierung und ihrer Mitbürger aufgeworfen. Mit Gewalt wollen sie unsern Nachbarn Mißtrauen einflößen, dem der französische Biedersinn Gränzen gesezt hat, und einen Haß aufregen, der bereits der Achtung gewichen ist. Wenn man sie hört, so leiten revolutionäre Grundsätze den Gang der Regierung, verbreiten wilde Gährung unter den lezten Klassen der Nation, und bereiten Frankreich neues Verderben vor. Es läßt sich begreifen, wie die heimlichen Ankläger des Throns und des Vaterlandes das Ausland gewählt haben, um ihre geheimen Noten zu verbreiten. In Frankreich hätte sich Niemand, we-

der von ihren Lügen, noch von ihren Absichten, bethören lassen. Konnten aber selbst unsere Nachbarn getäuscht werden? Durch eine Menge von Interessen nähern sich gegenwärtig die Völker, und sie haben zu viel Verkehr unter einander, als daß die Leichtgläubigkeit durch so höchst falsche Berichte könnte mißbraucht werden, und, was die Monarchen betrift, so gelangt die Wahrheit durch reinere Quellen zu ihnen. Man verbreitet das Gerücht, die Gesetze seyen in Frankreich ohne Kraft, und dennoch ist alles ruhig; alles bereite Unruhen vor, und demungeachtet vermehrt das Zutrauen jeden Tag den öffentlichen Kredit; die Verwaltung, sagen sie, sey ohne Wirkung, und doch gehen die Staatssteuern ein, und der Staat bezahlt seine Schulden mit einer der Nation und der Regierung ehrenvollen Pünktlichkeit. Sind dieses wohl Nothzeichen oder Merkmale von Unruhe? Nein, nein! Jeder, der nicht verblendet ist, oder von Parteigeist geleitet wird, muß gestehen, daß dieses Volk, dessen unruhiges Wirken einst Europa erschrekte, nunmehr seine ganze Thatkraft auf Ackerbau, Handelsspekulationen, die Fortschritte der Künste, und besonders auf die Ausübung der politischen Rechte richtet, deren Gewährleistung, Maas und Gränze es in der Verfassungsurkunde findet, die es von der wohlthätigen Hand der legitimen Gewalt erhalten hat ꝛc.

Hr. v. Songis, melden heute hiesige Journale, ist, seit seinem vorgestrigen lezten Verhöre, nicht mehr in enger Gewahrsam. General Canuel und Oberst Romilly sind die einzigen Angeklagten, welche sich noch in dieser Lage befinden.

Der berühmte Gelehrte Millin, Mitglied des Instituts, Direktor des Antiquitätenkabinets ꝛc., ist gestern Morgens hier gestorben. Er war ohngefähr 60 Jahre alt. Die bloßen Titel seiner zahlreichen Werke, sagt eins unserer Journale, würden einen langen Artikel bilden, und doch würde es schwer seyn, eins anzuführen, das nicht Vergnügen und Nutzen gewährte. Seine Sammlung der Monumens inédits nimmt darunter den ersten Rang, durch typographische Pracht, ein. Die Beschreibungen seiner Reisen in Frankreich und Italien, obgleich größtentheils antiquarischen Forschungen gewidmet, enthalten doch zugleich eine Menge von geistvollen, jedes Gemüth ansprechenden Gedanken. Hr. Millin vereinigte mit der umfassendsten Gelehrsamkeit einen seltnen Grad von Gutmüthigkeit; jedem Gelehrten reichte er bei jeder Gelegenheit freundlich und hülfreich die Hand. So vieler Verdienste ungeachtet, wurde er eine Zeitlang von gewissen Pedanten verfolgt, die ihm seine Witzworte, und vorzüglich seinen Unabhängigkeitssinn nicht verzeihen konnten. Die fremden gelehrten Gesellschaften haben aber in Anerkennung seiner Verdienste gewetteifert; er war beinahe Mitglied von allen, und die gelehrtesten Männer Europa's sind stets seine Freunde geblieben. Seine schöne und kostbare Bibliothek war der Hauptsammelplaz der auswärtigen Gelehrten, welche Frankreichs Hauptstadt besuchten ꝛc.

In dem Journal des Debats liest man: „Die allgemeine Zeitung meldet, nach Briefen aus Paris, daß der Advokat des Königs, Hr. de Marchangy, am 11. Jul., als er den Gerichtshof verließ, von einer Menge Menschen umgeben und ausgezischt worden sey, welche nicht zur Kanaille gehörten. Nichts dieser Art hat statt gefunden. Die Liberalen haben sich darauf beschränkt, in dem Homme gris zu sagen, daß ihre ausserordentliche Mäßigung sie zurükgehalten habe. In dieser insolenten Aeusserung scheint uns ein hinlänglicher Grad von Schuld zu liegen, und wir bitten die allgemeine Zeitung, das Unrecht unsrer Liberalen nicht zu übertreiben. Die allg. Zeit. darf auch überzeugt seyn, daß diejenigen, welche es wagen würden, eine obrigkeitliche Person auszuzischen, von allen rechtlich gesinnten Franzosen als Kanaille angesehen würden, welches Kleid sie auch tragen mögten."

Ein Hr. Lemaitre hat eine Maschine, die er Schiff-Stok nennt, erfunden, und kündigt nun an, daß vermittelst derselben Soldaten, Jäger und Reisende nach Belieben, schnell und ohne Gefahr, über Flüsse, Ströme und Seen setzen könnten. Vorgestern Abends hat er auf einem Wasserbehälter der Feuerspritzen zu Chaillot einen Versuch mit diesem Schiffstocke gemacht. Es ist eine 3 Fuß 8 Zoll lange und $2\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmessermesser breite Röhre, die, wenn sie sich entfaltet, ein lederne Schiffchen mit zwei kleinen Rudern darstellt. Der Versuch gelang vollkommen.

Briefe aus Perpignan wollen den Tod des spanischen Gen. Castanos bezweifeln.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $78\frac{1}{10}$, und die Bankaktien zu 1625 Fr.

Großbritannien.

London, den 11. Aug. Die Nachrichten von dem Befinden der Königin lauten fortdauerd ziemlich günstig. — Der Herzog von Wellington ist im Begriffe, nach Frankreich zurükzukehren. — Die am 5. Jun. aus Plymouth ausgelaufene Uebungsgeskadre ist in England zurükgekommen.

Oestreich.

Wien, den 12. Aug. Gestern Morgens zwischen 8 und 9 Uhr verlor der Staat einen seiner ältesten, treuesten und uneigennützigsten Diener. Franz Georg Fürst von Metternich-Winneburg, Fürst zu Ochsenhausen, Ritter des goldenen Vliesses, Großkreuz des kön. ungarischen St. Stephansordens, k. k. wirklicher geh. Rath, Kämmerer, Staats- und Konferenzminister (Vater unsers Ministers der auswärtigen Angelegenheiten), starb an Entkräftung im 73. Jahre seines Alters. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu $224\frac{1}{4}$ W. W.

Preussen.

Berlin, den 11. Aug. (Fortsetzung.) Zwei nach Achen bestimmte Gardegrenadierkompagnien sind gestern dahin abmarschirt.

Koblenz, den 12. Aug. Aus ganz zuverlässiger Quelle geht hier die erfreuliche Nachricht ein, daß nunmehr die Organisation der Universität zu Bonn vollendet, der Etat dieser, mit wahrhaft königl. Munifizenz und Liberalität ausgestatteten Lehranstalt vollständig entworfen, und die Eröfnung dieser, gewiß zu den größten Erwartungen berechtigenden, und in allen Fächern mit den ausgezeichnetsten und verdientesten Männern besezten Hochschule schon auf den nächsten Herbst festgesezt ist. Die neue Universität zu Bonn erhält in 5 Fakultäten (einer evangelisch- und einer katholisch-theologischen, einer juristischen, einer medizinischen und einer philosophischen, zugleich aber auch naturhistorischen und kameralistischen) gegen 42 Professoren, ausserdem noch mehrere Repetenten und Lektoren rc. Das äusserst große vormalige Residenzschloß, und nebstdem auch das schöne Schloß zu Poppelsdorf, dienen zu den Universitätsgebäuden. Alle Attribute der Universität, Museum, botanischer Garten, Hospitäler, Anatomie, sind äusserst reichlich bedacht. Unter den dortigen Professoren, die ihre Vorlesungen schon in diesem Herbst beginnen werden, nennt man mit Bestimmtheit Hüllmann, Harleß, Kastner, Arndt und mehrere andere.

Schweiz.

In der 22. Sitzung der Tagsatzung am 7. d. wurde der in Folge frühern Beschlusses ausgefertigte Liquidationsvertrag über die an Oestreich gemachten Armeelieferungen verlesen und genehmigt. Die Versammlung hörte in der Folge den Kommissionalbericht über die Rechnung der Zentralkasse vom Jul. 1817 bis dahin 1818 an. Die Uebersicht derselben ist kürzlich folgende: Einnahme: Saldo vorjähriger Rechnung 27,866 Fr. 9 Bz. 2½ Rp.; Geldkontingente der Kantone 52,390 Fr. 3 Bz. 2½ Rp.; Rükzahlungen 2530 Fr. 2 Bz.; Zusammenzug 82,787 Fr. 4 Bz. 4 Rp. Ausgabe: Geschäftsträger in Paris 8820 Fr. 8 Bz. 7 Rp., Wien 7603 Fr. 6 Bz. 9 Rp., Mailand 4081 Fr. 6 Bz. 9 Rp.; ausserordentliche Sendungen ins Ausland 6471 Fr. 3 Bz. 1 Rp.; Sendungen im Innern 1028 Fr. 2 Bz.; Kommissionskosten 12,006 Franken 8 Bz. 5 Rp.; Gehalte 10,832 Fr.; Postconti 1306 Fr. 2 Bz.; Kanzleiunkosten 4345 Fr. 7 Bz. 7 Rp.; Drukkosten 4305 Fr. 5 Rp.; Vermischtes 1152 Fr. 9 Bz. 2½ Rp.; Zusammenzug 61,953 Fr. 5 Bz. 5½ Rp. Verbleibt neuer Aktivsaldo 20,833 Fr. 8 Bz. 8½ Rp. Die Rechnung wurde ratifizirt, und auf den Antrag der Kommission zur Bestreitung fernerer Bedürfnisse die Zahlung eines Siebentheils des Geldkontingents an die Zentralkasse beschlossen. Die Versammlung beschäftigte sich hierauf mit dem Zollwesen. — In der 23. Sitzung am 10. d. empfieng die Tagsatzung den Bericht der Kommissarien, die zu Untersuchung der drohenden Verheerungen des Rheinstroms durch Einwirkung der Landquart beauftragt waren. Bei der Abstimmung erklärten sich für die Fortsetzung der gemeineidsgenössischen Untersuchung die Gesandtschaften von Zürich, Schafhausen, St. Gallen, Graubündten, Glarus und Schwyz. Von den übrigen 16 Ständen wurde dagegen beschlossen, die Untersuchung als beendigt anzusehen und den vorliegenden Bericht den interessirten Kantonen mitzutheilen. Es wurde hierauf die von der helvet. Schuldenliquidation herrührende Anforderung der Masse des Handelshauses Wittib Burkhardt und Sohn in Basel an die Eidsgenossenschaft behandelt. Sie beruht auf ungefähr 20,000 Fr. angeblichen Verlusts auf den von der Liquidationskommission bezogenen Wiener Bankobligationen. Bei sehr getheilten Ansichten über die Richtigkeit der Ansprache, wollten Zürich und Bern dieselbe als unbegründet von der Hand weisen; St. Gallen, Aargau, Tessin, Waadt und Bündten nahmen sie ad referendum; die übrigen 15 Stände aber beschlossen, die Sache zu näherer Prüfung an eine Kommission zu weisen. — Am 12. d. beschäftigte sich die Tagsatzung mit Vorschlägen zu einer militärischen Bildungsanstalt, die von 16 Stimmen unter Ratifikationsvorbehalt angenommen wurden; sie vertagte sich hierauf bis zum 17. dieses. — Bereits läßt wieder die Sage das Bisthum Einsiedlen von Rom aus bestätigen, Uri, Schwyz und Unterwalden demselben einverleiben, Zug zum Beitritt einladen und das Stift endlich einwilligen. Was daran sey, wird die Zeit und der souveraine, allein entscheidende Wille der Stände aufklären. — Der Oberst Stoffel in franz. Diensten ist auf die aus der Schweiz eingekommenen Einreden einstweilen suspendirt worden.

Amerika.

Londner Blätter vom 10. d. enthalten folgendes: Wir haben diesen Morgen Journale aus den vereinigten nordamerikanischen Staaten bis zum 16. Jul. erhalten. Die Einnahme von Pensacola und die Hinrichtung der Engländer Arburthnot und Armbruster beschäftigen vorzüglich die Federn der dortigen Zeitungsverfasser. Die Besetzung von Pensacola scheint ziemlich allgemeinen Beifall zu finden; aber jene Hinrichtung hat noch keinen Vertheidiger gefunden. Die allgemeine Meinung scheint zu seyn, daß Gen. Jackson dadurch eine zweklose Grausamkeit begangen habe, und daß beide Engländer geopfert worden seyen, statt als Kriegsgefangene behandelt zu werden. — Der Staatssekretär des Kriegsdepartement ist von einer nach Südkarolina gemachten Reise in Washington zurükgekommen. Man sagt, daß er ein höfliches Schreiben an den Gen. Jackson erlassen habe, worin er ihm vorstelle, daß seine unverzügliche Gegenwart in Tenessee nothwendig sey. Dieses Schreiben enthält, allen Anzeigen nach, zugleich eine Mißbilligung des Verfahrens des Generals. — Nach den nämlichen Zeitungen scheinen von Kuba Verstärkungen in St. Augustin angekommen zu seyn. — Die Bostoner Zeitung vom 15. Jul. berichtet, daß daselbst die Erbauung von 2 Linienschiffen von 74 Kanonen mit der größten Thätigkeit betrieben werde, und schon sehr weit vorgerükt sey, und daß man näch-

stens noch an zwei andern solchen Schiffen zu arbeiten anfangen werde. — Die Zeitung von Norfolk vom 8. Jul. enthält ziemlich neue Nachrichten aus der span. Terra Firma. Nach derselben hatte der Insurgentengen. Bermudez gegen Ende des Mai einen Angriff auf Cumana gemacht, der aber keinen Erfolg hatte, und den angreifenden Theil 200 M. kostete. Bolivar befand sich damals mit 4 bis 5000 M., größtentheils Mulatten, zu St. Fernandez; die Regenzeit hatte begonnen, und schien für einige Zeit allen Feindseligkeiten ein Ende zu machen. Morillo war fortdauernd zu Valencia, an seinen Wunden leidend.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Aug.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	27 Zoll $10\frac{7}{10}$ Linien	$11\frac{6}{10}$ Grad über 0	Nordwest	62 Grad	zieml. heiter, duftig
Mittags ½3	27 Zoll $10\frac{2}{10}$ Linien	$20\frac{3}{10}$ Grad über 0	West	42 Grad	wen. heit., Spur. von Gew. W.
Nachts ½10	27 Zoll $10\frac{2}{10}$ Linien	$14\frac{7}{10}$ Grad über 0	Nordwest	49 Grad	trüb

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 20. Aug.: Der Doppelpapa, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Hagemann. Hierauf: Der Kapellmeister aus Venedig, oder: Der Schein betrügt, musikalisches Quodlibet in 1 Aufzuge, von Breitenstein. — Hr. Freund den Peter, als Gast.

Anzeige.

Christoph Louis, berühmter Bauchredner, wird Freitag, den 21. August, die Ehre haben, sich zum leztenmal, im Saale zum Badischen Hof, zu produziren; wozu er ein verehrtes Publikum um geneigten Zuspruch höflichst einladet. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Subscriptions-Anzeige über folgendes Werkchen:

Kurze Charakteristik der vorzüglichsten fremden Völker und Nationen;

nach den neusten Entdeckungen entworfen, und für Freunde der Geographie und Völkerkunde bearbeitet

von

Johann Matth. Trefzer.

(Mit 5 illuminirten Kupfern.)

Der Subscriptionspreis ist 1 fl. 12 kr., und wird beim Empfang bezahlt; die Hälfte des reinen Ertrags gedenkt der Verfasser zur Unterstützung der durch Feuer verunglükten Bewohner von Zell im Wiesenthale zu verwenden.

Diese Schrift erscheint in gewöhnlichem Oktav, 12 bis 14 Bogen stark, und enthält, so klein sie auch ist, eine deutliche Darstellung der Sitten und Gebräuche von 45 fremden Völkern und Nationen, nebst vielen, sowohl edeln, als verabscheuungswürdigen Charakterzügen derselben. Der Verfasser hegt daher die Hoffnung, daß sowohl das Interessante des Werkchens, als der wohlthätige Zwek, zu welchem die Hälfte des Ertrags bestimmt ist, viele Subscribenten herbeiführen werde. — Gott gebe, daß jeder Freund der leidenden Menschheit gerne diese kleine Gabe nicht versagen möge.

Auf das bemeldte Werkchen nimmt auf portofreie Briefe Subscription an: In Konstanz, Hr. Kaufmann Koch; in Lörrach, Hr. Schulprovisor Wenk; in Schopfheim, Hr. Schullehrer Würslin; in Kandern, Hr. Amtmann Deurer; in Schönau, das Bezirksamt; in Müllheim, Hr. Friedrich Breitenstein; in Freiburg, Hr. Schullehrer Aholz; in Donaueschingen, Hr. Hofbuchdrucker Willibald; in Endingen, Hr. Amtsaktuar Bergmann; in Lahr, Hr. Buchdrucker Geiger; in Bühl, Hr. Steuerperäquator Sonntag; in Rastatt, Hr. Schullehrer Wickert; in Pforzheim, Hr. Buchdrucker Katz; in Heidelberg, Oswalds Buchhandlung; in Mannheim, Schwan und Götz'sche Buchhandlung; in Wertheim, Hr. Buchbinder Holl, und in Karlsruhe, der Verfasser, wohnhaft zur Blume.

Sinsheim. [Vorladung und Fahndung.] Der Schmiedegesell Jakob Blessinger, von Rohrbach bei Sinsheim gebürtig, hat sich im Laufe der wegen Brandstiftung gegen ihn eingeleiteten Untersuchung aus seinem Geburtsorte fortbegeben. Derselbe wird anmit vorgeladen, innerhalb unerstreklicher Frist von 6 Wochen, a dato, vor dem unterzeichneten Amte zu erscheinen, bei der festzusezenden Untersuchung sich zu verantworten, und den Erfolg abzuwarten; sonst wird gegen ihn als einen Ungehorsame im Wege Rechtens verfahren werden, und das Weitere auf den Fall seiner Habhaftwerdung ausgesezt bleiben.

Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden dienstfreundschaftlich ersucht, auf Obbemeldeten, dessen nähere Beschreibung unten folgt, und welcher ein von dem Amte Sinsheim ausgefertigtes Wanderbuch besitzen soll, fahnden, im Betretungsfalle denselben verhaften, und unter sicherer Begleitung gegen Ersaz der Kosten hierher liefern zu lassen.

Sinsheim, den 22. Jul. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Reichard.

Beschreibung.

Jakob Blessinger; alt, 27 Jahre; groß, 5 Badische Schuhe; Haare, schwarz; Stirne, hoch; Augen, schwarzbraun; Augenbraunen, do.; Nase, dik; Mund, groß mit aufgeworfenen Lippen; Kinn, breit; Gesicht, rund; hat nach Proportion seines Körpers einen unverhältnißmäßig großen Kopf.

Karlsruhe. [Fässer-Verkauf.] Im weißen Bären sind ohngefähr 25 Fuder ovale und runde Fässer, von 28 bis 11 Ohm haltend, theils neu, theils weingrün, sämmtlich in Eisen gebunden, wie auch zu zwei 6udrigen Ovalfässer Daubholz und Bodenstücken zu verkaufen, und das Nähere bei Eigenthümer zu erfragen.

Karlsruhe, den 16. Aug. 1818.

Clauß, Bierbrauer.